

1888 **Karl Wilhelm Diefenbach** (Maler) begann in einer einsamen Waldgegend Bayerns, in Höllriegelskreuth, das »Sonnenmenschentum« zu predigen, wobei er auch seine drei Kinder Helios, Stella und Lucidus, welche auch seine Modelle waren, nackt herumlaufen ließ. Zusammen mit seinem Schüler **Hugo Höppener (Fidus)** brachte Diefenbach Bildnisse nackter Menschen in die Öffentlichkeit.

Wegen groben Unfugs wurden Diefenbach und Fidus 1888 zu Haftstrafen verurteilt.

Den Beinamen »Fidus« (der "Getreue") erhielt Hugo Höppener, nachdem er eine Gefängnisstrafe seines Lehrmeisters Karl Wilhelm Diefenbach freiwillig übernahm. Diefenbach wurde wegen "unzüchtigen Aufsehens" zu einer Gefängnisstrafe von acht Tagen verurteilt, weil er auch in der Öffentlichkeit gern auf jegliche Bekleidung verzichtete.

1932 trat Fidus in die NSDAP ein und erhielt kurze Zeit später die Ehrendoktorwürde, obwohl seine Kunst als »nicht zeitgemäß« und »kitschig« galt.

Fidus erschuf auch das »**Lichtgebet**« - der, uns auch heute noch vertraute, junge Mann, die ihre Arme in den Himmel streckt und zum Wahrzeichen, zum Symbol der Freikörperkultur wurde. 1893 Gründung des »**Naturheil-Verein Essen Ruhr**«. Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte zwar erst 1905 unter der Nummer "VR 1455", dennoch ist der Naturheil-Verein der älteste FKK-Verein der Welt.

Heute heißt der Verein: »**Licht-Luft-Sportgemeinschaft Essen e.V.**«, das Gelände befindet sich mitten in Essen, nahe der Kaninenberghöhle. 1902 Mit dem Titel »**Die Schönheit**« erschien auch in Deutschland die erste FKK-Zeitschrift. Herausgeber war **Kurt Vanselow**. Bis 1924 blieb diese Zeitschrift das Zentralorgan der deutschen Naturisten. 1903 In Klingberg (nahe Scharbeutz, Lübeck) wurde durch **Paul Zimmermann** mit dem »**Freilichtpark Klingberg**« das erste FKK-Gelände gegründet. Das Gelände wurde 1981 geschlossen.

Die Maler der »**Brücke**« (Nolde, Heckel und weitere) nutzen die Waldteiche bei Volkersdorf .

1906 **Richard Ungewitter** (1868-1958) veröffentlicht sein Buch »**Die Nacktheit**«.

In Berlin entsteht die FKK-Vereinigung »**Aristokratische Nudo-Natio-Allianz**« (ANNA) 1909

Der »**Bund Freya**« wird von **Wilhelm Kästner** gegründet, Eintragung ins Vereinsregister am 30.10.1909. Mit der Satzung (vom 23.03.1909) besaß der »Bund Freya« eine bereits recht fortschrittliche Form, welche den Satzungen der heutigen Vereinen recht nahe kommt. 1911

Richard Ungewitter gründet am **01.05.1911** die »**Loge des aufsteigenden Lebens**« (LDAL),

später in »**Treuebund für aufsteigendes Leben**« umbenannt, war der erste überregionale Verband, welchem über 60 Gaue angeschlossen waren (in Deutschland, Österreich, Schweiz und der Tschechoslowakei). 1912 Aus dem »Bund Freya« geht der »**Monboddobund**« (siehe 1795) hervor.

Die »Nacktkultur« setzt ihren Siegeszug fort, FKK-Vereine wurden gegründet und die Nudisten wurden nicht mehr so hart verfolgt.

Die **Jugendbewegung** wurde gegründet und das Nacktbaden wurde regelrecht zu einer Selbstverständlichkeit, so, wie es sie heute schon überhaupt nicht mehr gibt.

Der nackte »**Ausdruckstanz**« wird kreiert. 1920 Aus dem bisherigen Begriff »Nacktkultur« formt sich die »**Freikörperkultur**« aus der »freien Körper-Kultur«. Aber erst Mitte der 20er Jahre wird der Begriff »Freikörperkultur« als offizielle Formulierung festgelegt.

Auf Sylt entsteht der erste offizielle FKK-Strand

1923 Der erste Dachverband, die »**Arbeitsgemeinschaft der Bünde der Lichtkämpfer**« wurde gegründet. Die Leitung wurde von **Walter Tietz** und **Dr. Bernhard Schulze** übernommen. Die Geschäftsstelle hatte ihren Sitz in Leipzig.

In Egestorf (Lüneburger Heide) gründete **Robert Laurer** einen Verlag, in welchem die FKK-Zeitschrift »**Die Freude**« erschien, wenig später erschienen »**Licht-Land**« und »**Lachendes Land**«. 1924 Die »**Arbeitsgemeinschaft deutscher Lichtkämpfer**« (AGL) wurde in Berlin gegründet.

Hans Surén veröffentlicht sein Buch »**Der Mensch und die Sonne**«, dadurch kam es zu zahlreichen Beitritten in den FKK-Vereinen. 1925 Die »**Luftbad-Gesellschaft**« setzte sich beim Magistrat von Berlin durch, eine Schwimmhalle zu bestimmten Zeiten zum Nacktbaden zu erhalten.

Mit »**Wege zu Kraft und Schönheit**« wird der erste FKK-Film am **16.03.1925** im UFA-Palast in Berlin uraufgeführt. Dieser Film zeigte nackte Menschen aller Altersgruppen, wie sie waren: natürlich und ungezwungen bei Spiel und Sport. Darunter auch Szenen der **Gymnastikschule Hedwig Hagemann** aus Hamburg. Dieser Film fand nicht nur in Deutschland großen Anklang. 1926 **Eduard Frankhauser**, Herausgeber verschiedener FKK-Zeitschriften wurde am **26.03.1926** wegen "Verbreitung von Schundliteratur" angeklagt, aber am **29.09.1926** freigesprochen. Zitat aus dem Urteil:

»Die Darstellung nackter menschlicher Körper ist an und für sich nicht unsittlich oder objektiv anstößig. Diese Auffassung kann heute wohl als allgemein anerkannt werden.«

1927 Die seit Januar 1927 erscheinende Zeitschrift »**Die Freikörperkultur**« wird offizielles Organ der Naturisten in Deutschland.

In **Glüsing** (Lüneburger Heide) eröffnet **Dr. Walter Fränzel** das »**Lichtschulheim Glüsinger Land**«. Grundgedanke war eine naturistische Erziehung im Zusammenhang mit dem üblichen Schulunterricht.

Neben den allgemeinen Schulfächern standen auch Spiele und Ausflüge auf dem Stundenplan, wobei alle Aktivitäten, soweit möglich, nackt von Mädchen und Jungen zusammen ausgeübt wurden.

Robert Laurer, unterstützt von **Erhard Wächtler**, gründete am **09.08.1927** den Dachverband »**Liga für freie Lebensgestaltung**« (LffL), auch kurz »Liga« genannt. Offizielle Mitgliedszeitschrift der »Liga« wurde »Licht-Land«. 1928 Die »Liga« wächst und hat bereits Mitglieder in ganz Europa, aber auch in den USA, Mexiko und Indien.

Ein heute noch existierendes Liga-Gelände befindet sich in Schenefeld, unmittelbar an der Stadtgrenze zu Hamburg. Am **01.07.1928** konnte die Liga-Hamburg dieses 10.000 qm große Gelände pachten. 1929 Das »Lichtschulheim Glüsinger Land« wurde nach 2½ Jahren staatlich genehmigt. Schul- und Landräte hatten keine Einwände, daß die Mädchen und Jungen gemeinsam nackt unterrichtet und erzogen wurden. Selbst die umliegenden Heidebauern und Gutsbesitzer akzeptierten das »nackte« Landschulheim.

Das Fotografieren wird auch unter den FKKlern zu einem beliebten Hobby. Die Zeitschrift »Licht-Land« nahm dazu Stellung (Zitat):

»Verschiedentliche Anfragen unserer Leser beweisen, daß über die Voraussetzungen, unter denen wir Lichtbilder zur Veröffentlichung erwerben, Zweifel und Unklarheit bestehen. Alle Leser sind berechtigt, uns ihre Bilder zur Begutachtung und zum eventuellen Erwerb einzusenden und können sicher sein, daß ihre Aufnahmen sorgfältig geprüft werden. Dabei kommt es gar nicht darauf an, daß die Bilder nun "Kunstwert" haben, sie müssen vielmehr wirkliches Leben zeigen und für den Geist unserer Bewegung Zeugnis ablegen. Innenakte kommen eigentlich grundsätzlich nicht in Frage; dagegen haben Gruppenaufnahmen,

die das fröhliche Treiben auf einem Lichtgelände oder irgendwo in freier Natur festhalten, besondere Aussicht auf Berücksichtigung. Je weniger "Stilwillen" die Menschen auf den Bildern zum Ausdruck bringen, je harmonischer sie sich der umgebenden Natur einfügen, desto besser. Und solche Bilder haben wir gerade sehr oft von unseren Amateuren erhalten.«

1930 Am **01.01.1930** schließt sich der »**Reichsbund für Freikörperkultur eV**« dem »**Reichsverband für Freikörperkultur eV**« an.

Am **08.06.1930** findet das erste internationale Treffen mit Vertretern aus 8 Ländern auf dem Gelände des »Orplid Frankfurt« statt.

Am **12.10.1930** entstand in Lübeck-Weslos die »**Ortsgruppe Lübeck**«, welches bis 1989 zu den wohl am besten beobachteten und meist fotografierten FKK-Geländen in der Bundesrepublik gehörte, denn es lag direkt an der damaligen Grenze zu der DDR.

Eduard Frankhauser veröffentlicht sein Buch »**Nacktheit vor Gericht**«, welches sich an seinem Freispruch aus dem Jahr 1926 anlehnt. 1931 Der erste **FKK-Kalender** mit dem Namen »**Nackt das ganze Jahre**« wurde zum Preis von 1,-- Mark verkauft, er hatte 53 Seiten.

Die »Liga für freie Lebensgestaltung«, der »Reichsbund« und der »Reichsverband für Freikörperkultur« schlossen sich zusammen und bildeten den Dachverband »**RFK**«.

Am **05.05.1931** fand im Carola-Bad in Leipzig das erste öffentliche Schwimmfest statt. 150 Frauen und Männer jeden Alters nahmen an den Wettkämpfen teil.

Die erste **Doktorarbeit**, welche sich mit der Freikörperkultur befasste, stammt von **Amalie Lichtenberger**, Dresden, und hatte das Thema: »**Die erzieherische Bedeutung der Freikörperkultur**«. 1933 Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten war auch für die Freikörperkultur (zunächst) ein herber Rückschlag. **Hermann Göring** verfügte am **03.03.1933**:

»Die Nacktkultur ist eine der größten Gefahren für die deutsche Kultur und Sittlichkeit. Es wird daher von allen Polizeibehörden erwartet, daß sie in Unterstützung der durch die nationale Bewegung entwickelten geistigen Kräfte alle Maßnahmen ergreifen, um die sogenannte Nacktkultur auszurotten. Die Nacktkulturverbände sind auf das schärfste zu überwachen. Soweit Badeanstalten oder Gelände zur Verfügung gestellt wurden, ist auf die Eigentümer einzuwirken, daß die Verträge gelöst werden.«

Alle FKK-Vereine wurden verboten und die bisher erschienene FKK-Literatur zum größten Teil vernichtet.

Aber...

... es gab eine kleine »Hintertür«: Die FKK-Vereine konnten weiterbestehen, wenn sie sich klar zum NS-Regime bekannten und (zur besseren Kontrolle) dem »Reichsbund für Leibesübungen« anschlossen.

Bei einer »Führerbesprechung« am **23.04.1933** wurde folgender Aufruf verfaßt, welcher in der Mai-Ausgabe der Zeitschrift »**Freikörperkultur und Lebensform**« veröffentlicht wurde:

»An alle Bünde, Mitglieder und Freunde!
Die nationale Erhebung verlangt im Interesse des Volkes ein klares Bekenntnis aller Organisationen zum neuen Staat. Dies macht eine Trennung von volksfremden und solchen Mitgliedern und Gruppen erforderlich, die sich in die Neuordnung des Reiches nicht einfügen

können.

Um an der Aufrichtigkeit unseres Bekenntnisses zur Regierung keinen Zweifel aufkommen zu lassen, ist es notwendig, daß alle Führer und Vorstandsmitglieder zurücktreten, die durch ihre bisherige politische Einstellung und allgemeine Betätigung bewiesen haben, daß sie für Führerämter im neuen Deutschland nicht geeignet sind.

Eine politische Neutralität im althergebrachten liberalen Sinne kann es im neuen Deutschland nicht mehr geben.

Um eine Umbildung der Freikörperkulturbewegung im Sinne der vorstehenden EntschlieÙung durchzuführen und um in Verhandlungen mit den zuständigen Regierungsstellen die grundsätzliche Anerkennung der Freikörperkultur und ihre Eingliederung in die Neuordnung der deutschen Leibesübungen zu erreichen, sind die Unterzeichneten von der unter Vorsitz von Professor Hauff am 23. April 1933 stattgefundenen Führerbesprechung als Kommissare mit der Leitung des Reichsverbands für Freikörperkultur beauftragt worden.«

Die Freikörperkultur sollte verboten werden, aber die NSDAP merkte schnell, daß eine Zusammenarbeit mit dem RFK wesentlich wertvoller ausfallen würde, auch, wenn man diese Zusammenarbeit erst erzwingen mußte. Der RFK mußte seine Satzung um folgenden Zusatz ergänzen:

»Der Verein bezweckt die leibliche und seelische Erziehung seiner Mitglieder im Geiste des nationalsozialistischen Volksstaates durch die planmäßige Pflege durch Leibesübungen; insbesondere sieht er seine Aufgabe in der Gestaltung des deutschen Menschen über eine an Blut und Boden, d.h. Rasse und Landschaft gebundene, naturgemäÙe Form der Leibeserziehung. Er vertritt die Auffassung, daß die Leibesübungen unbekleidet zu betreiben sind.

Mitglieder können nur Deutsche arischer Abstammung werden.«

Fast 60 Vereine konnten vor einer Auflösung bewahrt werden.

Viele der eigenständigen Vereine haben sich, wie gefordert, ganz »offiziell« aufgelöst, agierten aber »inoffiziell« weiter.

1936 **Hans Surén** bringt eine Neuauflage seines 1924 erschienen Buches »**Der Mensch und die Sonne**« heraus, in welcher er der nationalsozialistischen Ideologie Rechnung trägt und in seinem Buch verinnerlicht.

Im Sommer 1936 gab der Reichsführer der SS, **Heinrich Himmler**, der Gestapo die Weisung, die Ausübung der Freikörperkultur nicht mehr zu behindern. Zudem wurden in Berlin zwei Gelände wieder offiziell zum Nacktbaden freigegeben.